MENSCHENBILDER
PORTRAITS OF INDIVIDUALS

PETER NEIGHBOUR

MENSCHENBILDER
PORTRAITS OF INDIVIDUALS

PETER NEIGHBOUR

Frau mit Schal / Woman in a scarf 2007 Mischtechnik auf Papier / Mixed media on paper 29,7 x 42 cm

Vorwort

Nur die Harten kommen in den Garten.

Peter Neighbours Weg zur Kunst ist nicht gradlinig, aber konsequent.
Er ist so ungewöhnlich wie sein Weg aus den heiligen Hallen Cambridges in die Londoner City. Aus einem exklusiven Philosophiestudium in das – schnellen materiellen Erfolg verheißende, aber knallharte – Berufsleben als Investmentbanker. Und dann Heirat, Hauskauf, Familie, Verpflichtungen. Doch nie vergessen der stets parallel verlaufende, aus der Entfernung sichtbare und immer lockende Pfad der Kunst.

Sollte es möglich sein, noch einmal die Richtung zu wechseln, um auch diesen Weg zu beschreiten? War ein Beschreiten überhaupt noch möglich? Musste man sich nicht eher durchschlagen, mühsam den Pfad wieder freilegen, um eine Richtung zu erkennen?

Mut, Neugier und Leidenschaft gehören dazu, eine eingefahrene Spur zu verlassen, eventuell auf unbekanntes Gelände zu geraten und dort zurecht zu kommen. Wer etwas riskiert, wandelt immer auf schmalem Grat. Ein Abstürzen, ein Verirren endet – gerade in der Kunst – meist im banalen Niemandsland.

Die Kunst war in Peter Neighbours Leben schon früh eine Option. Sie bot sich dem begabten jungen Mann wiederholt als gangbare Route an. So war es für ihn in den letzten Jahren mehr ein Wiederentdecken ehedem schon erkundeten Terrains, das ihn erneut zur Kunst führte. Peter Neighbour begann seine ästhetischen Sensoren zu reaktivieren und ein unvoreingenommenes Gespür für die ihn umgebende Wirklichkeit zu entwickeln. Sein Gespür für das, was künstlerisches Potenzial in sich birgt, und dabei die unverkennbare Freude am direkten zeichnerischen und malerischen Ausdruck brachten ihn zurück auf die Spur der Kunst.

Der Weg, den Peter Neighbour nun verfolgt, ist kein Ausweg aus einem anderen Leben, sondern wie mir scheint, trotz Umwegen – it's his way.
I wish you well.

Christoph Pöggeler

Foreword

Only the toughest cut the mustard.

Peter Neighbour's route to art has not been straight but it has been consistent.
It is as unusual as the journey that took him from the hallowed halls of Cambridge into the City of London. From the study of philosophy in the most exclusive of surroundings to investment banking and a no holds barred career promising rapid material rewards. And then wedlock, buying a house, a family and responsibilities. Yet all the time another career path, running in parallel to his life as a banker, beckons him from afar – the path leading to art.

Might it really be possible to change direction yet again in order to tread this path as well? Would breaking new ground even be possible at this stage? Wouldn't one in reality have to slog it out, clearing a path only with the greatest of difficulty in order to find a way forward?

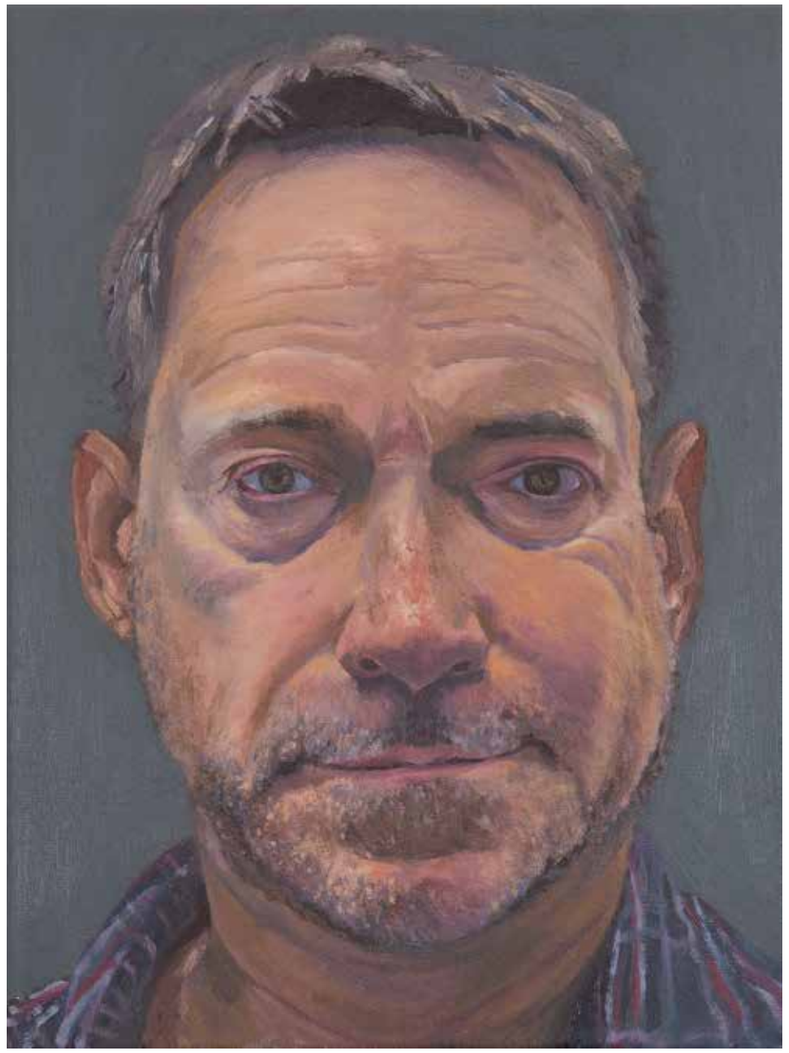
It takes guts, curiosity and passion to leave behind a path well-trodden, ending up perhaps in unfamiliar territory and having to cope. Taking a risk will always mean treading a fine line. Stumble or lose your way and you are likely to find yourself – and this is especially true of art – in a banal no-man's-land.

Art had already been an option early on in Peter Neighbour's life. Again and again it presented itself as a viable career to what was a talented young man. And so it was rather a re-discovering of terrain already explored that led him to art once more. Peter Neighbour began to reactivate his aesthetic sensibility and to develop an even-handed intuition of the world around him. His flair for seeking out things which have hidden artistic potential together with an unmistakable joy in the self-expression to be found in drawing and painting directly from life brought him back on the road to art.

The road down which Peter Neighbour is currently travelling is no escapist flight from another life but as far as I can see, in spite of all the twists and turns – it's his way.
I wish you well.

Christoph Pöggeler

Mädchen mit langem Haar / Girl with long hair 2005 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm



Prüfungstage / Days of scrutiny 2013 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm

Menschen aus Fleisch und Blut
Human flesh and bone

Ein Essay von Alexandra Lindenfeld, Kunsthistorikerin

Dieser Titel, der die Werke Peter Neighbours treffend charakterisiert, ist auf eine Aussage Lucian Freuds zurückzuführen – ein Porträtbild sollte nicht nur wie der Porträtierte aussehen, sondern auch so sein wie dieser, nämlich aus Fleisch und Blut.
Die Auseinandersetzung mit dem Inneren des menschlichen Wesens, der Persönlichkeit, dem Charakter, dem Guten und Bösen – das sind im Wesentlichen die Dinge, mit denen sich Neighbour in seinen Menschenbildern beschäftigt. Die Porträtierten spielen dabei auch eine Rolle in seinem Leben und prägen ihn nachhaltig in seinem weiteren Schaffen. Jedes Werk spiegelt nicht nur die Persönlichkeit und die Verfassung der Dargestellten wieder, sondern gleichermaßen die persönliche Entwicklung des Künstlers selbst. Der Betrachter soll sich in dem Werk ebenso wiederfinden wie er das Innerste des Dargestellten und des Künstlers fassen soll.

Neighbour verbindet seine künstlerische Entwicklung mit der ungekünstelten Darstellung der Personen. Seine frühen Menschenbilder zeigen Individuen, die durch Ihr besonderes Wesen sein Interesse geweckt haben. Bei der Umsetzung der Eindrücke bemüht sich Neighbour um Spontanität. Den Expressionisten folgend, verwendet er eine sinnliche und impulsive Maltechnik, wie man sie auch von Kirchner und Munch kennt. Vor allem die deutschen Expressionisten prägen Neighbours anfängliches Schaffen in Technik und Farbgebung. Dynamische Pinselstriche formen ausdrucksstarke Gesichter. Besonders *Mädchen auf grünem Sofa* und *Mädchen, lächelnd* zeugen von der Expressivität in der Anfangszeit.

Die erste Serie an Porträts entsteht mit dem Modell Thomas. Über einen Zeitraum von mehreren Monaten porträtiert er ihn insgesamt sieben Mal. Durch diese intensive Auseinandersetzung, auch mit dem Charakter und Leben von Thomas, findet seine Menschenseele Eingang in die Darstellung. Was Neighbour in den anfänglichen Schaffensphasen durch schnelle, impulsive Pinselstriche eingefangen hat, wird in den Porträts von Thomas durch intensivere Konturen wieder aufgegriffen. Mit dem großformatigen Bild *Großer Kopf* erlangt er schließlich das ideale Abbild von Thomas innerem Wesen. Auffällig bei diesem Werk ist die unnatürliche Farbgebung, die das Gesicht in ein warmes Abendlicht taucht und den Blick nachdenklich und ernst mit kräftigen und impulsiven Pinselstrichen darstellt. Dabei ist auch von Bedeutung, dass sich Neighbour selbst zu dieser Zeit in einer besonderen Lebensphase befindet, in welcher er seine künstlerische Tätigkeit nach einer Pause wieder aufgenommen hat.

Neighbours Selbstporträts sind für die Betrachtung seines Oeuvres von besonderer Bedeutung. In ihnen drücken sich verschiedene Stationen seines Lebens durch eine sich fortentwickelnde Technik aus. Das macht diese Lebensphasen für den Betrachter der Selbstporträts nachvollziehbar.

In Neighbours Arbeiten fließt des Weiteren seine intensive Auseinandersetzung mit der Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts ein, die die Welt und die menschliche Existenz zu deuten und zu verstehen versucht. Insbesondere Nietzsche, Schopenhauer und Wittgenstein stehen im Fokus seines Studiums. Nach Neighbours Verständnis, und in diesem Fall bezieht er sich auf Wittgenstein, kann durch Reflexion der Mensch als moralisches Wesen überhaupt erst existieren. Sowohl das Kunstverständnis als auch das ethische Handeln benötigen einen ähnlichen Blickwinkel.

Neighbour konzentriert sich darauf, die Personen in ihrem ursprünglichen Wesen zu fassen. Dabei ist die jeweilige Pose der Persönlichkeit angepasst, Bewegungen und Gesten bilden die Basis für die Darstellung des Inneren. Ebenso ist die persönliche Entwicklung des Künstlers entscheidend für das Ergebnis, davon zeugen seine Selbstporträts. Das Studium der Philosophie hilft Neighbour, das Verhältnis zwischen Mensch und Welt zu erforschen und aufzunehmen sowie den subjektiven Eindruck des Betrachters zur Welt zu verstärken. Eine objektive Interpretation oder Beschreibung der Gemütsverfassungen des Einzelnen ist somit kaum möglich, da der Betrachter durch seine innere Anteilnahme erst das Werk zur Vollendung bringt und sich daraus eine subjektive Wahrnehmung ergibt. Die Auseinandersetzung Neighbours mit philosophischen Erkenntnistheorien verdeutlicht diesen Vorgang – erst durch den Künstler wird das innere Wesen mit einer Klarheit dargestellt, die es dem Betrachter ermöglicht, es zu erkennen.

In den *Menschenbildern* ist ein stetig fortschreitender Prozess zu verzeichnen, der, mit dem einzelnen Individuum beginnend, über die Auseinandersetzung mit dem Inneren des Menschen, in den Darstellungen von miteinander agierenden Menschen der Bilderserie *At work* mündet.

An essay by Alexandra Lindenfeld, art historian

The above title, a telling characterisation of Peter Neighbour's work, recalls a statement by Lucian Freud: a portrait should not merely appear like the subject but should also be like the subject, that is, be of flesh and bone itself.
Confronting the inner life of a human being, with its personality and its characteristics, with its share of good and evil – this lies at the heart of Neighbour's concerns in his *portraits of individuals*. The subjects portrayed also feature in his own life and so form an enduring influence on his artistic practice going forward. Each work not only reflects the personality and make-up of the person portrayed but simultaneously mirrors the personal development of the artist, too. The viewer is similarly invited to recognise something of himself in the work in the same way that he is supposed to imagine the inner lives of both the subject portrayed and the portrait artist himself.

Neighbour's artistic development is tied up with his unaffected and straightforward representation of people. His early portraits are of individuals whose particular character has piqued his interest. As he translates his impressions into paint Neighbour strives to maintain a sense of freshness and immediacy.

Like the Expressionists before him he deploys the sort of sensual and impulsive brush stroke we recognise in the work of Kirchner and Munch. It is above all the German Expressionists who influence Neighbour's early colour palette and technique. Dynamic brush strokes combine to create expressive faces. *Girl on a green sofa* and *Girl, smiling* bear witness to the expressive power of the early work.

His first portrait sequence comes from his acquaintance with Thomas, an artist's model. Over a period of several months Neighbour paints him as many as seven times. An encounter of this intensity – taking in as it does Thomas' character and life style – allows the model's very soul to permeate these images. What Neighbour has been able in earlier years to capture with rapid and impulsive brush strokes is taken up again with mark making of even greater intensity in the Thomas sequence of portraits. In the largest canvas *Large Head* he at last achieves what amounts to a virtual map of Thomas' inner life. What stands out in this work is the morbid colour palette that bathes the face in a warm evening light revealing Thomas' pensive and earnest gaze through powerful and impulsive brush strokes. Also worth noting is that Neighbour is himself at a crucial point here in his life having resumed his artistic practice following an interruption.

Neighbour's self-portraits are especially important to any examination of his work. Through his constantly developing technique they document different points in his life. An examination of the self-portraits affords the viewer an opportunity to track these different periods.

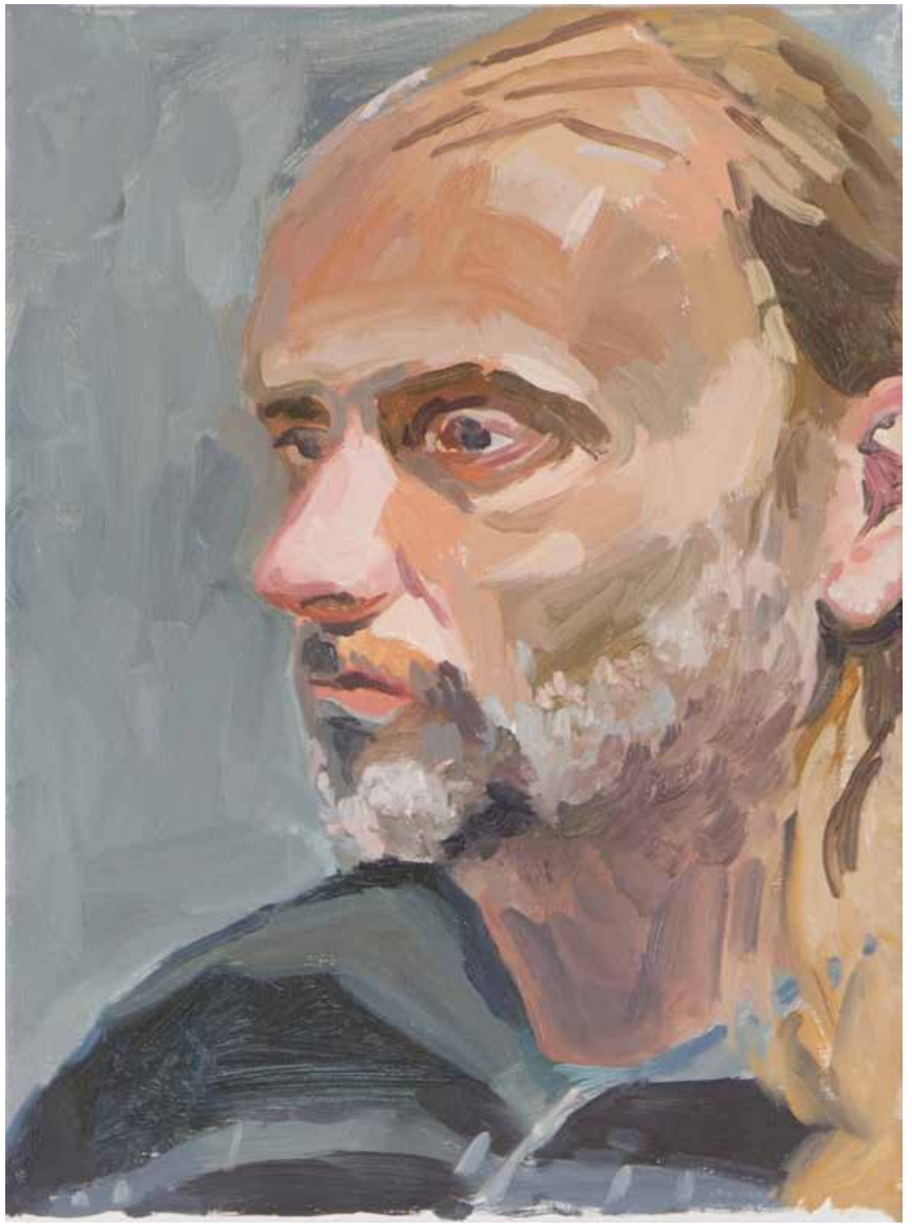
A further leitmotif running through Neighbour's work is his in-depth study of 19th and 20th century philosophy through which he seeks to understand the world around him and to make sense of the human condition. Nietzsche, Schopenhauer and Wittgenstein are the particular focus of his studies. As Neighbour understands it – here taking his lead from Wittgenstein – philosophical reflexion is the precondition for man to be a moral agent. Both an understanding of art as well as of ethical behaviour require a similar vantage point.

Neighbour's primary focus is to capture the essence of the people he portrays. In doing so, the model's pose is set up accordingly as are any movements and gestures to be portrayed, forming as they do the foundation for the laying bare of an inner life. The artist's personal development is just as decisive for the outcome as witnessed by his self-portraits. His philosophical studies afford Neighbour the apparatus to explore and record the relationship between human beings and their world as well as to help him heighten the viewer's own subjective impression of that world. Any objective interpretation or description of a portrayed individual's state of mind is therefore scarcely possible given that the viewer, through the participation of his own inner life in his examination of the work, develops his own unique interpretation of the world. Neighbour's research into the philosophy of knowledge informs this activity, namely that only through the artist is it possible for a portrayed person's inner life to be discerned by the viewer of the portrait.

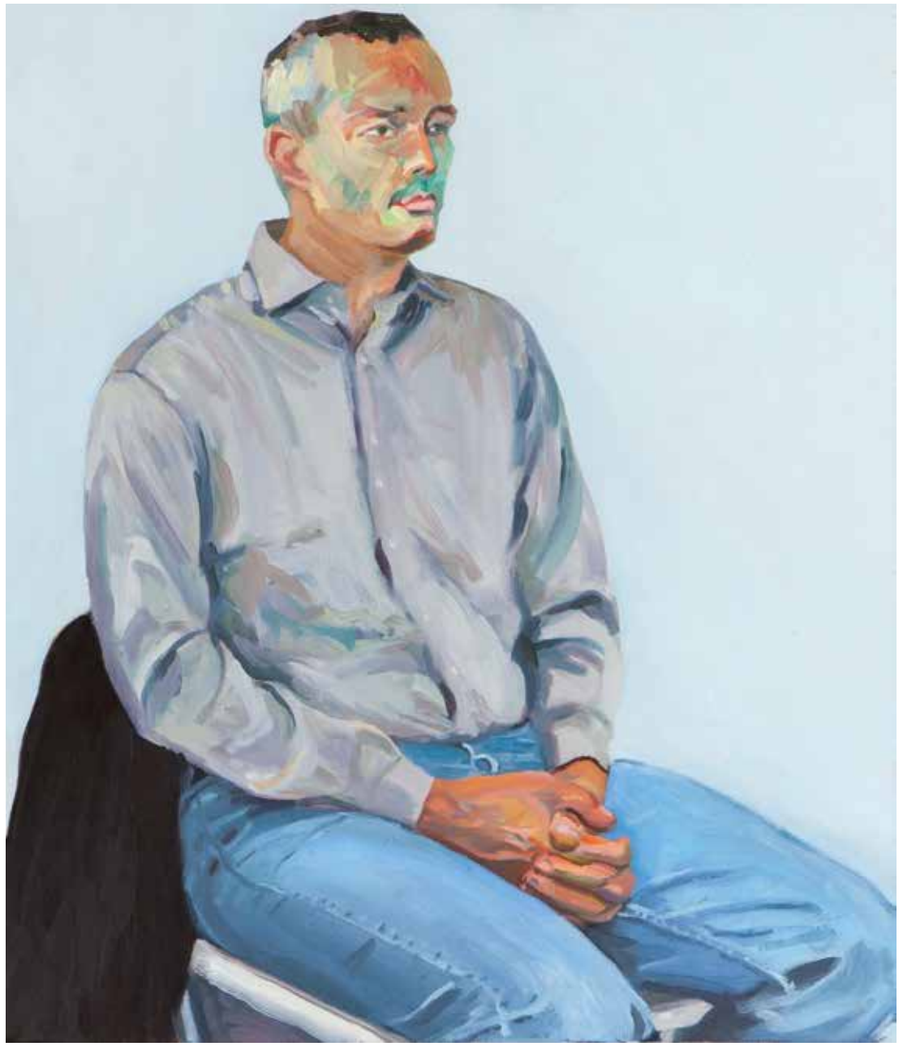
These human portraits – these *Menschenbilder* – chronicle a constantly evolving process that begins with a single individual, through an engagement with and an examination of the inner life of that person, culminating in the images of human beings interacting with each other in the series *At work*.

Porträt einer Frau mit befleckter Wand / Portrait of a woman with stained wall 2011 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 60 x 80 cm

Großer Kopf / Large Head 2009 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 70 x 100 cm

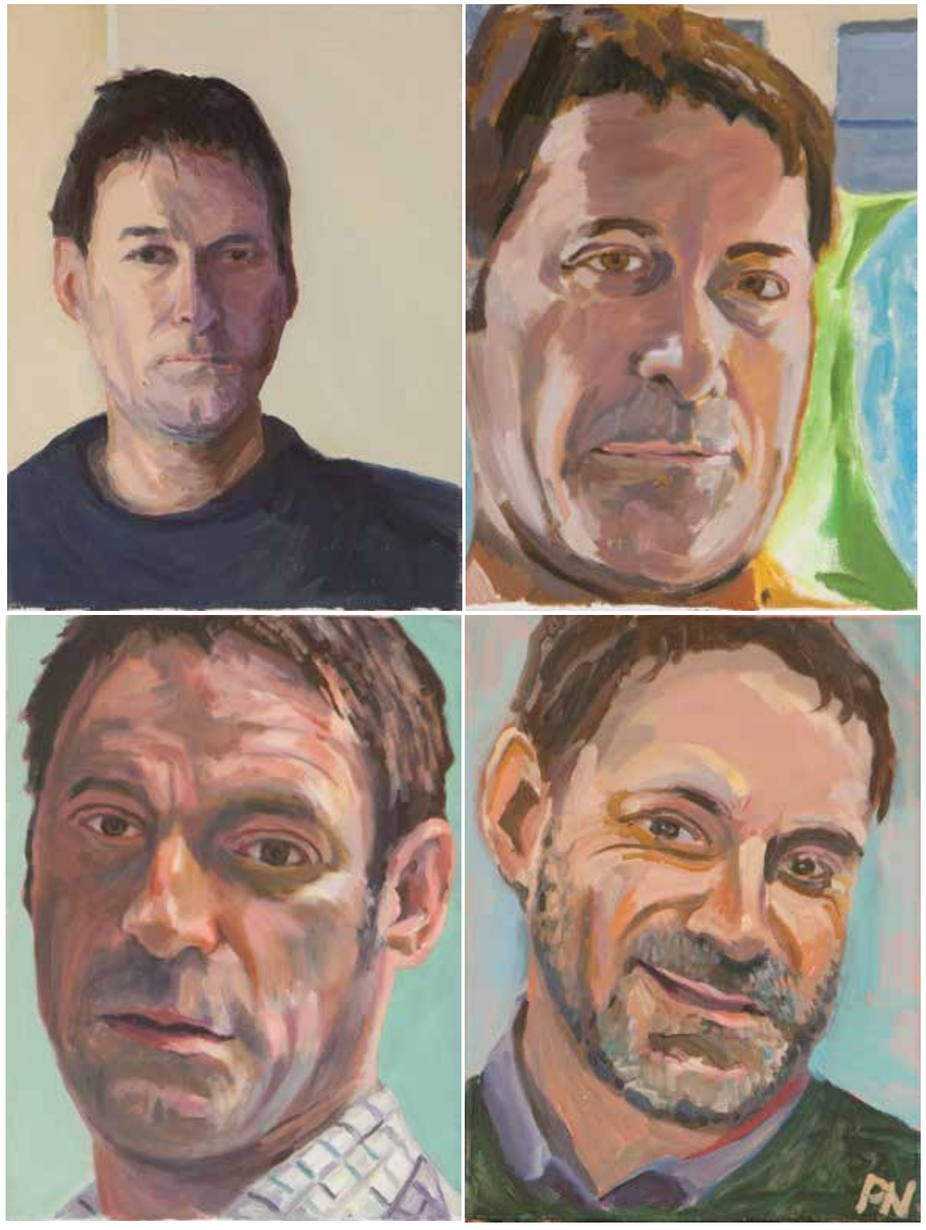


Thomas #6 2009 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm



Der Mediziner / The Doctor 2010 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 60 x 70 cm

Kunststudentin / Girl art student 2009 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm



Mann mit Oberlicht / Man with skylight 2011 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 60 x 80 cm

Kopf eines Mannes in der Dämmerung / Head of man at dusk 2005 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm ◄ o.l.

Sommer 2009 / Summer 2009 2009 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm ◄ o.r.

Juli 2010 / July 2010 2010 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm ◄ u.l.

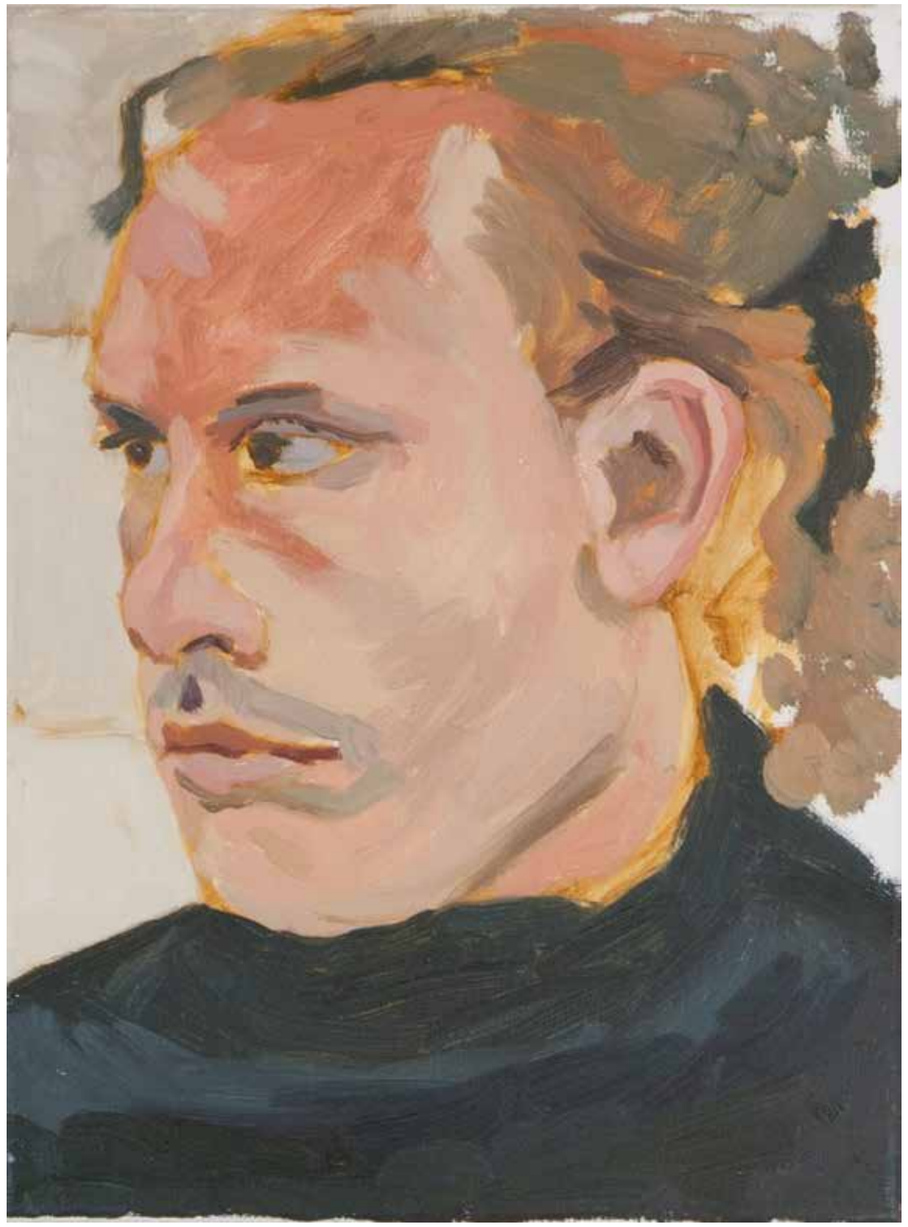
Februar 2011 / February 2011 2011 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm ◄ u.r.

Straßenarbeiten (Ausschnitt) **/ Road works #4** (Detail) 2010 Öl auf Malpappe / Oil on board 50 x 60 cm ►►

Straßenarbeiten / Road works #3 2010 Öl auf Malpappe / Oil on board 50 x 60 cm

Jens 2010 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 60 x 70 cm

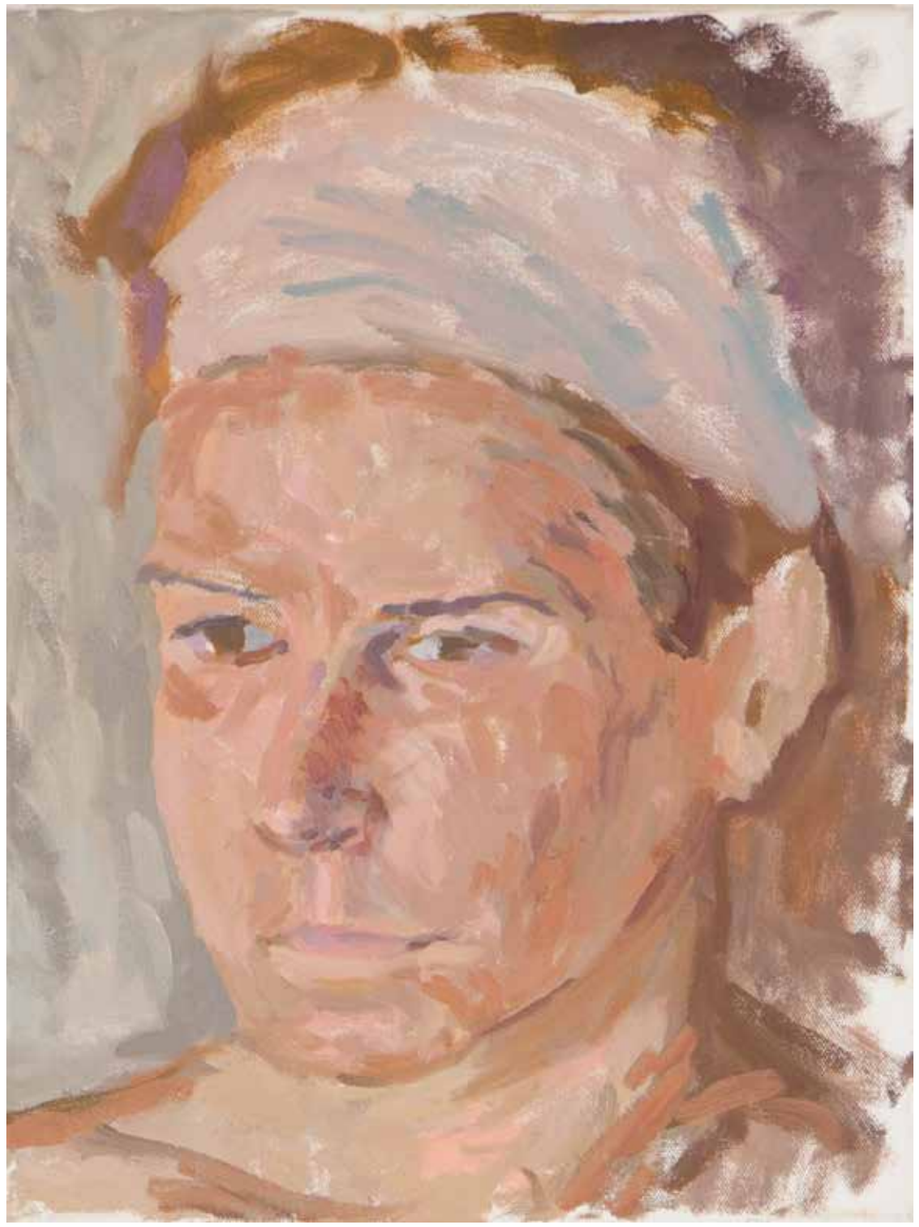
Mädchen auf grünem Sofa / Girl on green sofa 2005 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm



Mann auf einem Sofa / Man on sofa 2011 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 120 x 160 cm ▸▸

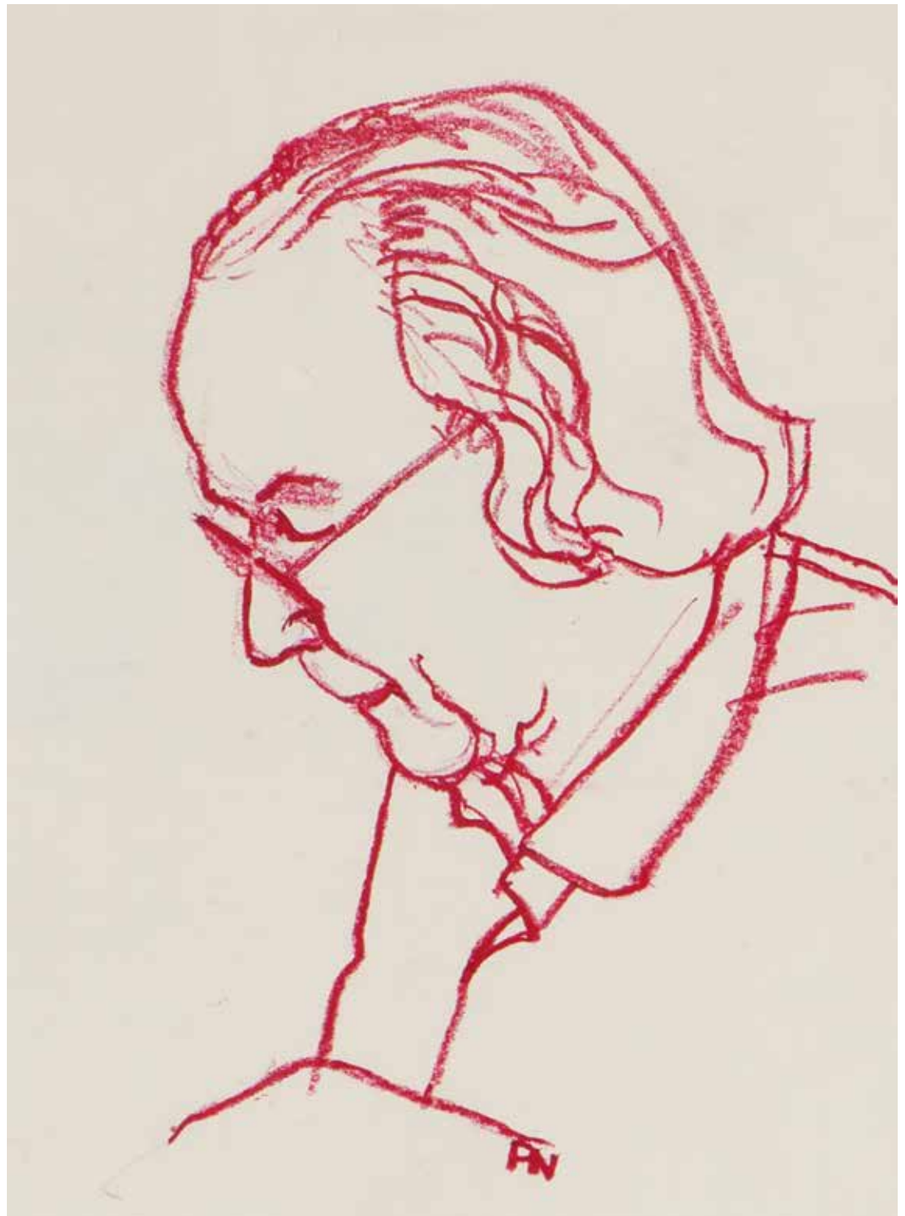
Tätowierer / Body artist #1 2009 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm

PN

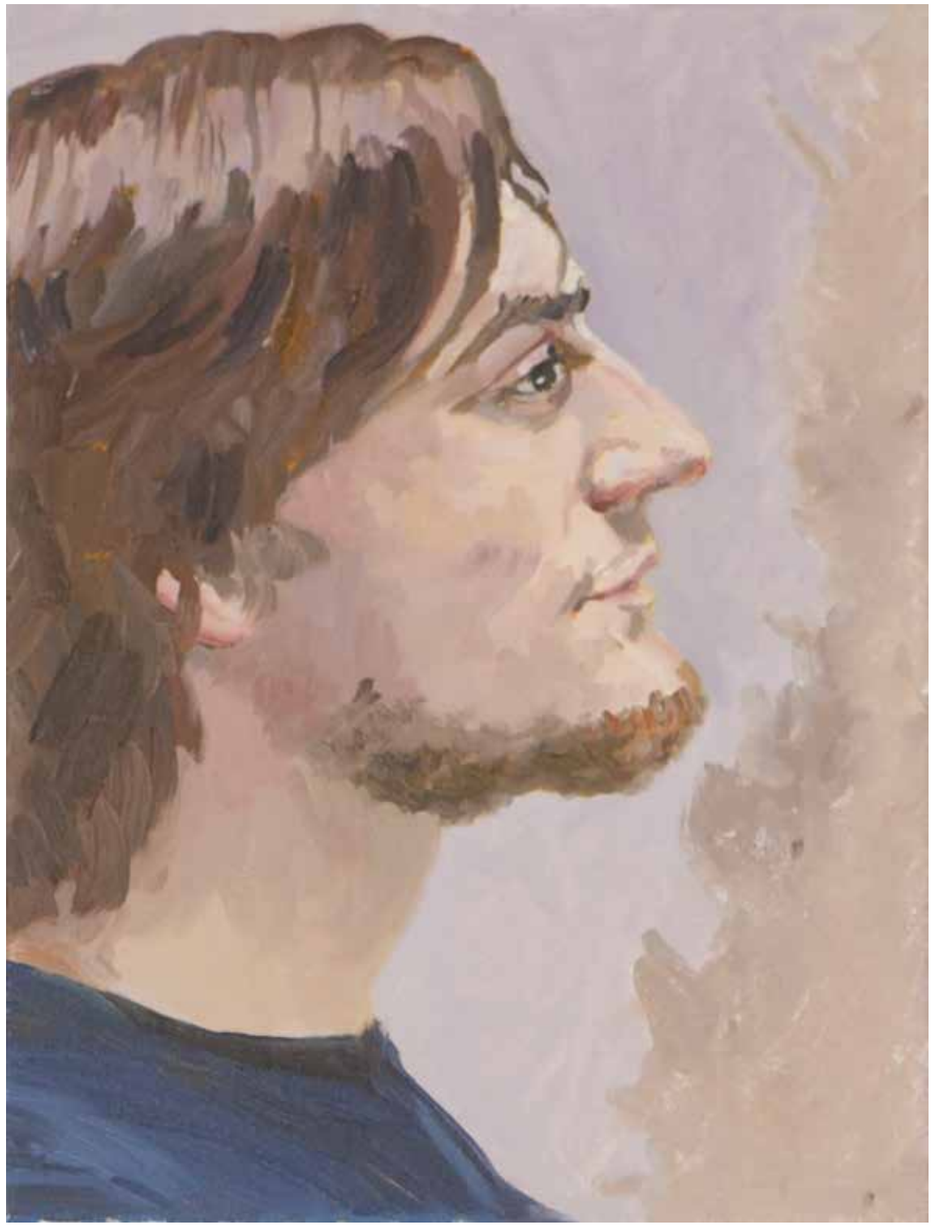


Mädchen mit Haarband / Girl with headband 2005 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm

Mädchen, lächelnd / Girl, smiling 2005 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm



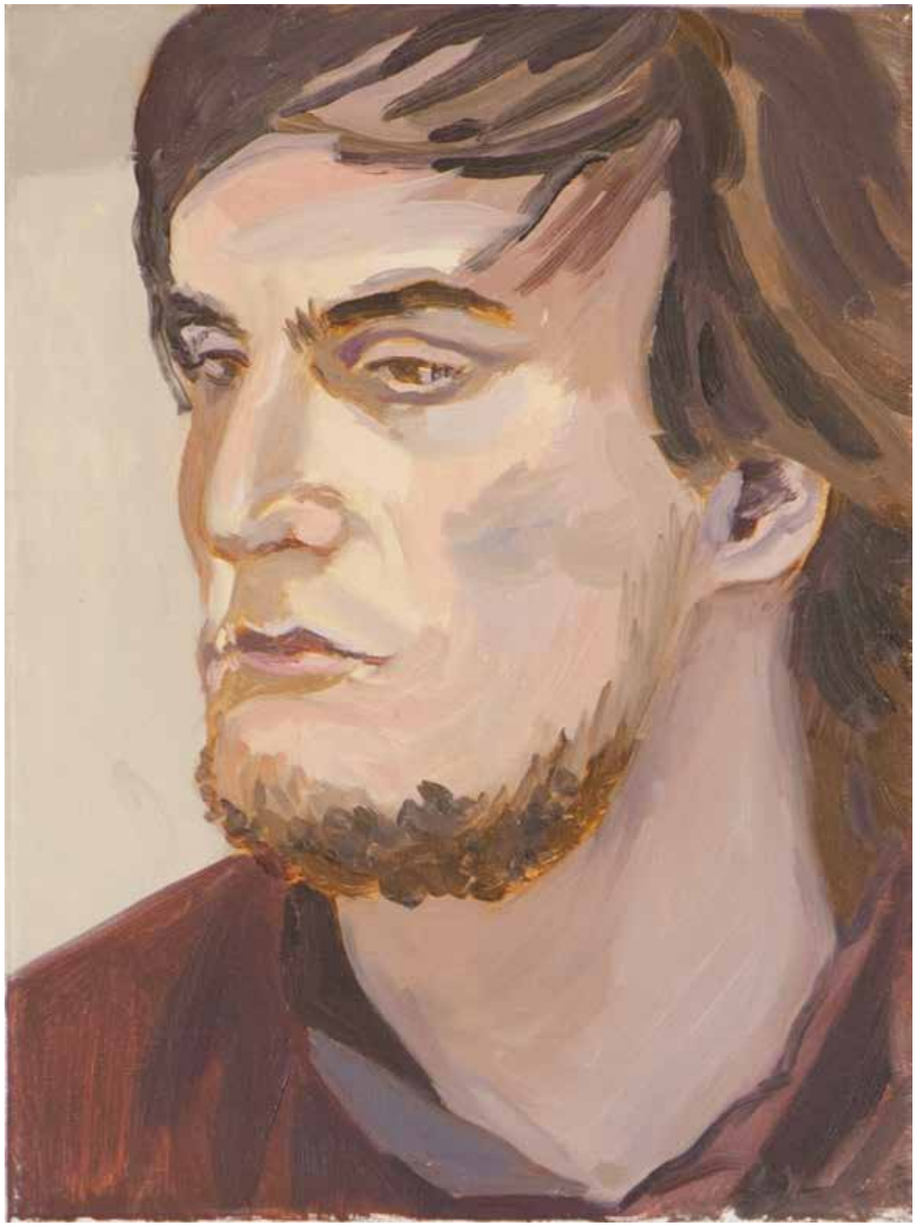
Kopf eines alten Mannes / Head of old man 2006 Ölkreide auf Papier / Oil pastel on paper 29,7 x 42 cm



Kunststudent in blau / Art student in blue 2009 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm

Dame aus Fünen / Lady from Fyn 2007 Öl auf Malpappe / Oil on board 30,5 x 40,5 cm

Barbara 2009 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm



Kunststudent in braun / Art student in brown 2009 Öl auf Leinwand / Oil on canvas 30 x 40 cm

Zum Künstler

Peter Neighbour ist Künstler und lebt in Frankfurt am Main.
Vor seinem Umzug nach Deutschland im Jahr 2009 lebte und arbeitete Peter Neighbour in England.
1959 in London geboren, verbrachte er fast drei Jahre seiner Kindheit am deutschen Niederrhein.
Peter Neighbour erwarb einen Master of Arts (M.A.) von der Universität Cambridge, wo er Philosophie studierte. Seine besonderen Interessenschwerpunkte lagen dabei in der Ästhetik und in den Werken Schopenhauers, Nietzsches und Wittgensteins.
Von 1982 bis 1987 und von 1990 bis 2003 war Peter Neighbour bei verschiedenen Investmentbanken als Händler im internationalen Wertpapiergeschäft tätig.
1987 hatte sich Peter Neighbour aus der Finanzbranche zurückgezogen, um Malerei an der Kingston Polytechnic zu studieren. Nachdem Peter Neighbour 1989 seine Ausbildung dort beendet hatte, erhielt er ein Angebot der Universität Edinburgh zur Fortsetzung seines Kunststudiums. Aufgrund persönlicher Umstände musste er das Angebot jedoch ablehnen und kehrte als Händler ins Wertpapiergeschäft zurück.
2003 verließ Peter Neighbour zum zweiten Mal den Finanzmarkt, um sich ausschließlich auf seine Karriere als Maler zu konzentrieren.
Aktuell ist er Mitglied der basis Frankfurt e.V., einer Non-Profit-Organisation, die Künstlern, Designern und anderen Kreativen in Frankfurt Atelierräume zur Verfügung stellt.

About the artist

Peter Neighbour is an artist living in Frankfurt, Germany.
Prior to his moving to Germany in 2009, Peter had been living and working in England. Born in London in 1959 Peter was educated in England although he spent nearly three years of his childhood in rural Germany.
Peter took an M.A. at Cambridge University where he studied philosophy. His studies included a focus on aesthetics and the work of Schopenhauer, Nietzsche and Wittgenstein.
From 1982 to 1987 and from 1990 to 2003 Peter Neighbour worked for various investment banks as a dealer in the international bond markets.
In 1987 he quit investment banking in order to study art at Kingston Polytechnic. Upon completion of the Kingston course in 1989 Peter was offered a place at Edinburgh University to continue his fine art studies. Owing to personal circumstances, however, he had to turn down this offer and return to work in the financial markets.
In 2003 Peter left investment banking for a second time and at last committed himself to the development of his artistic career.
He is currently a member of basis Frankfurt e.V. , a not-for-profit organization that provides studio space in Frankfurt for artists, designers and other professionals within the creative industries.

Biografie und Ausstellungen

1959	Geboren in London
1978-1981	Philosophie-Studium, Master of Arts (M.A.), Universität Cambridge
1982-1987	Händler im internationalen Wertpapiergeschäft, London
1988-1989	Studium der bildenden Kunst, Kingston Polytechnic, Kingston
1990-2003	Händler im internationalen Wertpapiergeschäft, London
seit 2003	Freischaffender Künstler
2009	Umzug nach Deutschland
2009-2011	Ateliergemeinschaft in Düsseldorf
seit 2011	Atelier bei basis Frankfurt e.V., Frankfurt am Main

Einzelausstellungen

2007	Troubadour Gallery, London
2011	Studiogalerie, Kirchstraße 41, Düsseldorf

Gruppenausstellungen

2012	Frankfurter Ateliertage, Frankfurt am Main
2013	artspace Rhein-Main, Offenbach am Main

Events

2013	*art slam* Künstlerpräsentation, Kunstverein, Frankfurt am Main

Timeline and Exhibitions

1959	Born London
1978-1981	Philosophy studies Master of Arts (M.A.), University of Cambridge
1982-1987	Working as a dealer in the London financial markets
1988-1989	Fine Art Foundation Course, Kingston Polytechnic, Kingston
1990-2003	Working as a dealer in the London financial markets
since 2003	Fine artist
2009	Moves to Germany
2009-2011	Member of studio co-operative in Düsseldorf
since 2011	Studio at basis Frankfurt e.V., Frankfurt am Main

One-man shows

2007	Troubadour Gallery, London
2011	Studio gallery, Kirchstraße 41, Düsseldorf

Group shows

2012	Frankfurt Open Studios, Frankfurt am Main
2013	artspace Rhein-Main, Offenbach am Main

Events

2013	*art slam* Presentation at the Kunstverein, Frankfurt am Main

Dieser Katalog erscheint anläßlich der Ausstellung **Peter Neighbour – Menschenbilder/Portrait of Individuals Galerie im H'd'B'**, Frankfurt am Main, 10. Oktober - 10. Dezember 2013

Herausgeber: Peter Neighbour / www.peterneighbour.com
Text: Alexandra Lindenfeld, Christoph Pöggeler
Typografie und Layout: Marlis Zacharias
Fotografie: Jessica Schäfer
Druck: Druckerei Hassmüller, Frankfurt am Main
© 2013 Peter Neighbour, der Herausgeber und der Autor

Ein besonderer Dank gilt folgenden Personen für Ihre Unterstützung:
Galerie im H'd'B', Vivien van Deventer,
Diana Ettig, Alexandra Lindenfeld, Christoph Pöggeler, Tatiana Urban, Marlis Zacharias
und natürlich Kerstin

This catalogue is published to accompany the exhibition **Peter Neighbour – Menschenbilder/Portrait of Individuals at the Galerie im H'd'B**, Frankfurt am Main, 10th October - 10th December 2013

Published by Peter Neighbour / www.peterneighbour.com
Essay by Alexandra Lindenfeld, **Foreword** by Christoph Pöggeler
Graphic design by Marlis Zacharias
Photography by Jessica Schäfer
Printed by Druckerei Hassmüller, Frankfurt am Main
© 2013 Peter Neighbour

A special Thank you goes to the following for their support:
Galerie im H'd'B', Vivien van Deventer,
Diana Ettig, Alexandra Lindenfeld, Christoph Pöggeler, Tatiana Urban, Marlis Zacharias
and of course Kerstin